

**Zeitschrift:** Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

**Herausgeber:** Eidgenössische Sportschule Magglingen

**Band:** 52 (1995)

**Heft:** 8

**Vorwort:** Der Weg war richtig

**Autor:** Altorfer, Hans

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Sion 2002

# Der Weg war wichtig

Hans Altorfer

Nun ist es halt nichts gewesen mit den Olympischen Winterspielen 2002 in der Schweiz, präziser in Sion, Wallis. Optimismus in Ehren. Aber eigentlich war es voraussehbar und etwas vermessen zu erwarten, dass es Sion gleich im ersten Anlauf schaffen würde. Nur von Kenntnissen unbelastete Gemüter konnten echt enttäuscht sein, dass das Internationale Olympische Comité, dieses eigenartige, schwer kalkulierbare, wenig demokratische und altersmässig eher am Ende der Lebenserwartung anzusiedelnde, aber halt entscheidende Gremium das Wallis zwar sicher schön fand – besonders die Berge –, jedoch lieber nach Salt Lake City gehen mochte. Wir machen uns wahrscheinlich viel zu wenig Gedanken darüber, mit welchen möglichen Einstellungen Adelige, reiche Industrielle, Em-

porkömmlinge und stramme Funktionäre aus diesen vielen Ländern und aus allen Erdteilen an einen IOC-Kongress fahren, um über Winterspiele abzustimmen. Den meisten ist ein Winter mit Schnee und Eis ohnehin fremd. Und so dürfte sich auch das fachliche Interesse, wo schliesslich die Spiele stattfinden, in Grenzen halten und andern Kategorien Platz machen. Wir aber meinen, die ganze Welt müsse so denken wie wir und die Welt denke, wir seien etwas Besonderes. Grosser Irrtum!

Was auch immer dazu beigetragen hat, dass Salt Lake City die Spiele erhielt und nicht Sion oder Oestersund: Tatsache ist, dass es schwierig geworden ist, Olympische Spiele zugesprochen zu erhalten. Das war auch schon anders. Und auch wenn Salt Lake City nicht im Rennen gestanden hätte, der Entscheid zugunsten von Sion wäre noch lange nicht sicher gewesen. Tatsache ist aber auch, dass sich die Kandidatur gelohnt hat, auch wenn diese allein schon eine ganze Stange Geld gekostet hat.

Ich meine, die Kandidatur hat sich für Sion gelohnt. Das Wallis ist international ins Gespräch gekommen. Es musste sich präsentieren, gut «verkaufen», wie das im Werbejargon genannt wird. Unzählige Kontakte wurden bei der Lobbyarbeit geknüpft, Besuche empfangen, neue Ideen der Vermarktung umgesetzt. Die Präsentation vor dem IOC-Kongress soll hervorragend gewesen sein, von manchen gar als die beste bezeichnet. Die vom Organisationskomitee eingesetzten Leute sind um eine grosse Erfahrung reicher geworden und werden ihr Wissen bei einer erneuten Kandidatur oder anderswo verwenden können. Ein Ort, dann ein Kanton und schliesslich die Schweiz haben sich aufgemacht, wenigstens den Plan für eine Weltveranstaltung zu diskutieren, kritisch zu hinterfragen und schliesslich

in doch recht kurzer Zeit auf die Beine zu stellen. Man soll diese Planungsarbeit in ihrer Langzeitwirkung nicht zu gering schätzen!

Der Aufwand hat sich auch für den Schweizer Sport als ganzes gelohnt. Unzählige Stellen – nicht zuletzt auch politische – mussten sich für einmal mit einem grossen, mit einem internationalen Thema, mit einem äusserst vernetzten Thema auseinandersetzen.

Ich denke, dass das für die weitere Entwicklung des Sportes

im gesamten politischen und gesellschaftlichen Kontext nur förderlich sein kann. Es wird in Zukunft immer wieder Projekte von einiger Grösse und Tragweite geben. Je besser diese Themen von Anfang an bearbeitet und kommuniziert werden, um so grösser ist die Chance, dass sie verwirklicht werden können.

In diesem Sinne war Sion 2002 ein Lehrstück, ein Übungsfeld, aus dem viele Menschen und zahlreiche Institutionen, Organisationen und Stellen gestärkt hervorgehen, auch wenn am Ende eine Niederlage akzeptiert werden musste. Wie so oft im Leben war wohl auch hier der Weg wichtiger als das Ziel. ■



**Place Planta in Sion. Zuschauer verfolgen live die Wahl des Olympia-Austragungsorts.**

Foto: Keystone